



Programm Sonntag, 14. Juni:

11 Uhr: Podiumsdiskussion im Schauspiel Köln, Depot 2: Sprechen wir über Rassismus

Die Initiative „Keupstraße ist überall“ lädt zu einem Eröffnungspodium im Rahmen von Birlikte. Betroffene des Attentats, Angehörige von NSU-Opfern und Betroffene von rassistischer Gewalt diskutieren gemeinsam über Perspektiven anti-rassistischer Politik nach dem Münchner NSU-Prozess und die Bedeutung von solidarischen Netzwerken. (mit dt.-türk. Simultanübersetzung)

Programm auf der Bühne Keupstraße / Ecke Holweiderstraße:

12.30 Uhr bis 21 Uhr: Musik

von Amy Brauhaus, Nic Knatterton, Erap, Blacksea-entertainment, Chaoze One, Ilkay, Romano Traio, MC Liberal und Refpolk & Daisy Chain im stündlichen Wechsel

Programm im Café Sabahci auf der Keupstraße 87:

13 Uhr: Szenen aus „V wie Verfassungsschutz“

Der deutsche Inlandsgeheimdienst steht für viel – nur nicht für Transparenz. Im Bewusstsein nichts wissen zu können, versuchen wir seine Geheimnisse zu lüften und begeben uns auf eine traurige Spurensuche von der Entstehung der RAF bis hin zum NSU-Skandal. Inszeniert vom Nö-Theater.

14 Uhr: Rassismus im Münchener NSU-Prozess

Seda Basay-Yıldız (RA) und eine Betroffene des NSU-Anschlags erzählen über ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit dem NSU-Prozess.

15 Uhr: Der NSU-Untersuchungsausschuss in NRW

Eine Vertreter_in von NSU-Watch und ein Betroffener des NSU-Anschlags erzählen über den Untersuchungsausschuss und über ihre Erwartungen an diesen. →

Fortsetzung Programm 14. Juni:

16 Uhr: Arbeitsmigration aus Bulgarien auf der Keupstraße

Auf und an der Keupstraße leben mehrere Roma-Familien auf engstem Raum zusammen. An ihrem Beispiel wird aufgezeigt, wie sie sich – zwischen Mietwucher und kommunalpolitischer Vernachlässigung, unter prekärsten Bedingungen – selbst organisieren und behaupten. Dass dies in der Keupstraße möglich ist, verweist u.a. auf ihre lange Tradition als Ankunftsstraße.

17 Uhr: Lesung von Esther Bejarano

Als junge Frau wurde Esther Bejarano 1943 nach Auschwitz deportiert. Dort rettete ihr ein Platz im Mädchenorchester das Leben. Wo immer nötig, erhebt sie ihre Stimme gegen Rassismus. Sie liest aus ihren „Erinnerungen“.

18 Uhr: Dostluk Sineması präsentiert: Vom Mauerfall bis zum NSU-Terror

Ein moderiertes Gespräch mit Betroffenen der Nagelbombe und Angehörigen rassistischer Anschläge aus den 1990er Jahren. Mit Heike Kleffner.

19 Uhr: Der NSU-Komplex auf der Bühne

Erfahrungsbericht und Diskussion mit Schauspieler_innen aus „Die Lücke“

20 Uhr: Türkisch/Kurdische Aktivist_innen in Köln in den 70er/80er Jahren

Türkisch/deutsche Autorenlesung aus dem Buch: „Die Stadt, das Land, die Welt verändern!“
Die 70er/80er Jahre in Köln – alternativ, links, radikal, autonom. Der „Türkenstreik“ bei Ford 1973 (mit Dieter Heinert) und die Besetzung des türkischen Konsulats in Köln 1982 – Vom Knast ins Asyl (mit Haydar Murat Aydin)

21 Uhr: Szenen aus „Schmerzliche Heimat“

Schauspiel nach dem Buch von Semiya Şimşek, deren Vater Enver Şimşek das erste Opfer der von den NSU-Terroristen verübten Mordserie war.
Inszeniert vom Theater in Hof

